

**B KULTURWISSENSCHAFTEN**

**BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG**

**Personale Informationsmittel**

**Ludwig WITTGENSTEIN**

*Tagebücher*

**AUFSATZSAMMLUNG**

- 20-1** *Wittgensteins Denkbewegungen (Tagebücher 1930-1932/-1936-1937) aus interdisziplinärer Sicht* = Wittgenstein's Denkbewegungen (Diaries 1930-1932/1936-1937): interdisciplinary perspectives / Ilse Sommariva ... (Hrsg.). - Innsbruck : Studien-Verlag, 2019. - 264 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-7065-5591-3 : EUR 34.90  
[#6724]

Ludwig Wittgenstein (1889 - 1951) war unstreitig einer der bedeutendsten Philosophen des 20. Jahrhunderts, dessen Breitenwirkung vielleicht nur mit der Heideggers verglichen werden kann.<sup>1</sup> 1997 wurden einige Tagebücher Wittgensteins publiziert, die einen Einblick in seine denkerischen und persönlichen Auffassungen geben. Sie stellen ein herausragendes Dokument dar – und wenn bedenkt, daß der Nachlaß Wittgensteins im Oktober 2017 sogar in die Liste des UNESCO-Weltdokumentenerbes aufgenommen wurde, so lohnt es allemal, sich auch dieses Teils seines Nachlasses intensiver anzunehmen. Das geschieht nun in einem lesenswerten Sammelband, der in englisch- und deutschsprachigen Aufsätzen und unter Beteiligung einer großen Zahl polnischer Forscher das Augenmerk auf den wichtigen Text lenkt.<sup>2</sup>

---

<sup>1</sup> Siehe *Wittgenstein und Heidegger* : die letzten Philosophen / Manfred Geier. - 1. Aufl. - Reinbek bei Hamburg : Rowohlt, 2017. - 448, [16] S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-498-02528-1 : EUR 26.95 [#5163]. - Rez.: **IFB 17-2** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8422> - *Ludwig Wittgenstein* : ein biographisches Album / hrsg. von Michael Nedo. - München : Beck, 2012. - 463 S. : zahlr. Ill. ; 27 cm. - ISBN 978-3-406-63987-6 : EUR 39.95 [#2796]. - Rez.: **IFB 12-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz367016591rez-1.pdf> - *Ludwig Wittgenstein* : eine philosophische Einführung / Georg Römpf. - Köln [u.a.] : Böhlau, 2010. - 179 S. ; 19 cm. - (UTB ; 3384 : Philosophie). - ISBN 978-3-8252-3384-6 (UTB) : EUR 12.90 [#1594]. - Rez.: **IFB 11-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz324170335rez-1.pdf>

<sup>2</sup> Besonders hinzuweisen ist zudem auf die kürzlich vom Klostermann-Verlag wieder aufgenommene Wittgenstein-Edition, die lange pausiert hatte. Siehe *Wiener Ausgabe* / Ludwig Wittgenstein. Hrsg. von Michael Nedo. - Frankfurt am Main : Klostermann. - 34 cm. - Früher im Springer-Verlag, Wien [#6509]. - 8. Synopse der

Im ersten Aufsatz geht es um Semantik und Form in Wittgensteins Tagebüchern, wobei eingangs das Genre der privaten Tagebücher als Textgattung erörtert wird. Diese Ausführungen fallen nicht durchgängig überzeugend aus, weil sie solche privaten Tagebücher mit anderen autobiographischen Texten vermischen, die von Augustinus bis zu Rousseau und darüber hinaus verfaßt wurden. Für Letztere mag es richtig sein, im Gefolge Lejeunes von einem „autobiographischen Pakt“ zu sprechen, doch warum sollte das auch für private Tagebücher gelten, die nicht für die Veröffentlichung bestimmt sind, vor allem wenn ein solcher Pakt nicht einfach eine Vorannahme seitens des Lesers darstellt, sondern regelrecht als „typisches Merkmal solcher Texte“ gelten soll (S. 16)?

Die so oder so natürlich unstreitig aufschlußreichen Tagebuchaufzeichnungen Wittgensteins, die für ein vollständiges Bild seiner Persönlichkeit, so weit dies möglich ist, heranzuziehen sind, werden im vorliegenden Band in dreifacher Hinsicht analysiert. Zunächst stehen im ersten Teil *Linguistisch-philosophische Analysen zur Interpretation der **Denkbewegungen***, wo es um Fragen von *Semantik und Form* ebenso geht, wie um die philosophischen Implikationen der Denkbewegungen. So geht es auch darum, wie sich die gleichsam offizielle Philosophie Wittgensteins verbinden lasse mit seinen humanistischen Themen, die sich mit Ethik, Religion oder Kunst befassen. In einem weiteren Beitrag wird der Versuch unternommen, die Kritik des Apriori zu rekonstruieren, die sich in Wittgensteins *Denkbewegungen* finde und dort keineswegs als Beitrag zur Kantforschung verstanden werden kann. Doch lasse sich durchaus von einer Nützlichkeit der Kritik des Apriori für die Kantforschung sprechen; es könne auch Wittgensteins Rolle in der Kantforschung sein, „an die Zeitgebundenheit der Kategorien zu erinnern, die eine Kultur bestimmen“ (S. 78).

Im zweiten Teil konzentrieren sich die Ausführungen auf Aspekte der Kunst und der Religion in den *Denkbewegungen*, was hier verstanden wird als *transzendente Dimension*: Wittgensteins Text enthalte, so etwa Eran Guter, einige seiner deutlichsten Bemerkungen über Musik, die sich auch verbinden lassen mit den Problemen des Lebens, an denen er herumlaborierte. Wittgensteins Gebrauch einer bestimmten Metapher, nämlich eines *kleinen schäbigen Krystalls*, in dem er sein Leben gleichsam zusammenfassen könnte, wenn es ihm gelänge, eine Melodie zu komponieren (was er aber gerade nicht schafft (S. 84). Zu eben jener Zeit, in der Wittgenstein darüber nachdachte, begann er auch mit der Lektüre von Oswald Spenglers *Der Untergang des Abendlandes*, über das er schreibt, er finde darin „trotz des vielen Unverantwortlichen im Einzelnen, viele wirkliche, bedeutende Gedanken“, und Vieles berühre sich „ganz mit dem was ich oft selbst gedacht habe“.<sup>3</sup>

---

Manuskriptbände V bis X 2 (2019). - VII S., S. 239 - 576. - ISBN 978-3-465-01085-2 : EUR 129.00. - Rez.: **IFB 19-2**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9742>

<sup>3</sup> Siehe *Denkbewegungen* : Tagebücher 1930 - 1932, 1936 - 1937; (MS 183) / Ludwig Wittgenstein. Hrsg. von Ilse Somavilla. - Innsbruck : Haymon. - ISBN 3-85218-225-5. - 1. Normalisierte Fassung. - 1997. - 159 S. - S. 24.

Das Thema der Ästhetik, das im ersten Teil der Tagebücher auftaucht, war gleichzeitig auch in seinen Vorlesungen in Cambridge Anfang der 1930er Jahre präsent, wurde von Wittgenstein allerdings nicht im traditionellen Sinne einer Theorie des Schönen konzipiert, sondern als Diskussionsweise, die sich auf ästhetische Untersuchungen bezieht (S. 90). Aufschlußreich ist schließlich auch die Diskussion von Wittgensteins Bemerkungen zu Gustav Mahler. Andreas Koritensky bietet eine tiefgründige Analyse von *Wittgensteins Auseinandersetzung mit dem Christentum*, die zeigt, daß hier von drei Schritten gesprochen werden könne. Anfangs sei Religion interessant im Hinblick auf die „Auslotung der Möglichkeiten von Philosophie“, dann kommt es zu einer stärker existentiellen Auseinandersetzung, weil Wittgenstein nun „mit der eigenen Klärung der Sinnfrage“ beschäftigt ist (S. 115). Schließlich wird diese Thematik auch sprachphilosophisch ausgewertet und Wittgenstein befaßt sich mit der Eigenheit biblischer Sprache und dem Spezifischen des Glaubens (S. 116). Wittgenstein gehe letztlich „erstaunlich weit auf die christliche Tradition zu“, doch lasse sich konstatieren, daß er hier wohl kein eigenes Bekenntnis formulierte, sondern um Kriterien bemüht war, die Wittgenstein selbst „für eine erfolgreiche religiös-christliche Existenz notwendig erachtet, um deren Erfüllung er zwar ringt, aber an denen er auch immer wieder scheitert“ (S. 130).

Dazu kommen Untersuchungen zu einer physiognomischen Semiotik im Anschluß an Wittgenstein sowie zu einer Tendenzänderung in der Wittgensteinforschung, die den Denker nach der Veröffentlichung vor allem der schiffrierten Tagebücher zu einem leidenschaftlichen Sucher machte, nachdem zuvor die Neigung bestand, Wittgenstein vor allem „als nüchtern argumentierenden Sprachphilosophen zu betrachten“ (S. 151). Es kann kein Zufall sein, daß Wittgenstein das Leiden, das sich mit seiner Suche nach einem religiösen Glauben verband, im Tagebuch verschlüsselt darstellte – „als wolle er“, so Ilse Somavillas Vermutung, „das ihm besonders Nahegehende vor dem oberflächlichen Leser schützen“ (S. 164).

Schließlich kommen in einem dritten Teil noch psychologische, anthropologische und auto-pädagogische Dimensionen der Tagebücher zur Geltung, indem das Element des Persönlichen, des Emotionalen, aber auch Probleme mit psychologischen Lesarten der Tagebücher diskutiert werden. Nicht zuletzt können die Tagebücher auch als eine Art Selbsterziehung gelesen werden.

So bietet der Sammelband eine Reihe plausibler Lektüren zu einem wichtigen Text im umfangreichen Wittgenstein-Korpus. Wer immer sich nachhaltig für Wittgenstein interessiert, wird den Band, der leider nicht über ein Register verfügt, mit Gewinn zur Hand nehmen.

Till Kinzel

#### QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10145>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10145>